



Anna Katharina Schönkopf

Goethes Frauen



Vorträge im Goethepark

"Goethes Frauen" wurde von Annika Volkwein und Katharina Vetter verfasst. Vorgetragen haben Sie das Stück neben Anna Hörbel und Larissa Wenzel im Oktober 2013 im Rahmen der Kursfahrt nach Weimar, im Goethepark vor der Jahrgangsstufe elf.

Wir befinden uns im Jahre 1832. Ein dichter Nebel liegt auf Weimar, schwer und undurchdringlich. Langsam steigt der Mond auf, immer höher und höher. [...] Sein Freund, der eisige Wind, findet jedoch heute Nacht keine Ruh. Er schweift um die Häuser, in den Gassen und treibt die Leut' in warme Stuben.

Der Genosse Walter, ein angesehener Mann in Weimar, betritt die Kneipe 'Zum Falken', wo schon seine langjährigen Vertrauten auf ihn warten.

Wilhelm: „Nun Walter hast auch du den schweren Weg auf dich genommen um einen letzten Trost auf unseren alten Freund Johann Wolfgang von Goethe zu erbringen?“

Walter: „Ja um Goethes Willen. Hier war sein Heim, wir waren seine Familie“

Jacob: „Ja so war es. Kein Weib ist geblieben, nur wir standen ihm treu zur Seite.“

Wilhelm: „Doch die Schuld liegt nicht nur auf der Weiber Seiten. Auch unser Goethe hatte seine Laster. [...]"

Jacob: „Ja, an Käthchen kann ich mich noch gut erinnern, doch die Beziehung war nicht lang von Dauer, nur knapp ein Jahr hielt sie an. Goethe lag seiner extremen Eifersucht zugrunde und vermutete hinter jedem Gesellen einen mutmaßlichen Liebhaber und so kam rasch die Trennung.“

Wilhelm: „Und jeder Schmerz dem Goethe unterlag, den fühlte ich auch in meinem Herzen. Doch Goethe wurde nicht aus seinen Fehlern schlau und begab sich rasch in die Klauen eines weiteren Frauenzimmers. Die Glückliche hieß Friederike Brion, Tochter eines Pfarrers, welche fast ein Jahr die Zeit mit Goethe teilte.“

Jacob: „Ach, wie unserer alter Knabe es immer zu sagen pflegte: Ein Mädchen und ein Gläschen Wein kurieren alle Not, und wer nicht trinkt und wer nicht küsst, der ist so gut wie tot. So war es auch, als er in Wetzlar verweilte und die versprochene Charlotte Buff anschnachtete, mit dessen Verlobten er befreundet war.“ [...]"

Jacob: „Da stimm ich dir zu, mein alter Knabe. Den Sinn, der Gerechtigkeit und des Freimutes, müssen Charlotte erst noch gelehrt werden.“

Walter: „Es ist nicht gerecht, dass wir an der lieblichen Charlotte kein gutes Haar lassen. Sie verschaffte unseren Goethe viel Ruhm, denn sie diente als Vorbild der 'Lotte' im 'Die Leiden des jungen Werthers.'“

Wilhelm: „Ruhm hin oder her. Sie war nicht jene, die sich Goethe verhoffte. Eine Frau zum lieben und zum reden. Doch er fand schnell eine neue einzigartige Liebe. So verfasste er mir einen Brief, in dem er schrieb 'Lili (Anna Elisabeth Schöнемann) war die erste, die ich tief und wahrhaft liebte, und vielleicht war sie auch die letzte'“



Christiane Vulpius



Goethehaus



Charlotte vom Stein



Picknick im Goethepark



Charlotte Buff

Walter: „Welch unsinnige Worte entrinnen deinem Mund, Wilhelm? Stammte nicht der Ausruf 'Liebe! Liebe! Lass mich los!' aus Goethes Feder gerichtet an Lili?“

Wilhelm: „Schon wahr, so war doch unser Goethe schon immer. Zwiespältig, zwischen Liebe und den puren Hass, gegenüber jeden Weibsbilde. Er konnte nicht mit ihnen, aber missen wollte er keine “

Jacob: „Ein sehr leidenschaftlicher Bursche, welcher auch nicht vor Charlotte von Stein halt machte. Er beehrte sie mit fast 1700 Briefen, bis sie sich endlich einer Beziehung mit ihm hingab.“ [...]

Walter: „Ich wollte nur daran erinnern, dass Goethe sich in der Ehe mit Christine nicht nur als guter Ehemann und Vater etablierte. Er war voller Trunkenheit, gefüllt mit Lust und Liebe. Und so entstanden jene lüsternen Phrasen aus seinem Geiste, die die Beziehung der beiden wohl am zutreffendsten beschrieben:

'An meines Mädchens Seite
Sitz' ich, ihr Aug' spricht Lust
Und unter neid'scher Seide
Steigt fühlbar ihre Brust.“

Wilhelm: „Ein wahrhafter Mann....“

Jacob: „...bestehend aus Gefühl und Drang, so wie jeder in unser Epoche es zu vermögen sei. Doch drum sei es Genossen, die Nacht findet ihr Ende. Die Dunkelheit weicht dem Lichte. Und so sollten wir uns auch nach Hause begeben, zu unseren eigenen Frauenzimmern. Jedoch lasst uns ein letztes Mal auf unseren verstorbenen Vertrauten anstoßen. Möge er in Frieden ruhen. “



Stadtführung Weimar



Goethe



Friderike brion

Und so verlassen die drei Freunde die kleine Kneipe, welche in dieser Nacht den Geist von Goethe ein letztes Mal verspürt.

Goethe starb am 22. März 1832. Neben seinen herausragenden Arbeiten als Dichter und Denker war er auch wegen seinen Frauen und zahlreichen Affären bekannt. Insgesamt hatte Goethe etwa 12 Frauen (ungeachtet seiner zahlreichen Affären), welche jedes Mal die einzige für ihn zu sein schienen.



Besuch im Bauhausmuseum



Anna Elisabeth Schönmann